

# Der Talerverkauf 1948

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **42 (1947)**

Heft 4-de

PDF erstellt am: **26.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## *Der Talerverkauf 1948*

---

Zum dritten Male bieten Heimat- und Naturschutz dem Schweizervolk ihre Taler an. Manchen Leuten klingt das bereits selbstverständlich; wir selber staunen immer noch. Wie war es denn in den langen Jahren und Jahrzehnten, die hinter uns liegen? Voll guten Willens, voll guter Gedanken — doch mit leeren Händen stunden wir da. Wir wußten, was hier und dort und allenthalben geschehen sollte. Doch wir konnten nicht helfen; denn »mit Worten läßt sich trefflich streiten«, aber mit Worten baut man keine Häuser auf. Und nun, welcher Wandel! Für unsere Taler gibt das Schweizervolk uns seine Franken, die uns endlich handlungsfähig machen. 949 190.— Franken haben die beiden ersten Sammlungen eingetragen. Das ist eine gewaltige Summe, hinter der unsere früheren armen Rappen ohne Gewicht sind. Aus der nachfolgenden Zusammenstellung sehen unsere Leser, wie der Heimatschutz die ihm anvertrauten Gelder verwendet hat.

Auf Jahresende waren sie zu mehr als neun Zehnteln ausgegeben. Zurückbehalten haben wir nur, was nötig war, um weiterzuarbeiten bis zur Zeit der neuen Ernte.

Die kommende Sammlung ist nicht für eine einzige, weithin sichtbare Aufgabe des Heimat- oder Naturschutzes bestimmt. Solche große Jahres-Werke nahen zwar; doch sind wir froh, daß sie noch warten können und uns Zeit lassen, zu Stadt und Land das viele Kleine und Mittlere zu vollbringen, das ebenso dringend ist. Darum vertraut denn auch der Schweizer Heimatschutz den größten Teil des Talergeldes seinen Sektionen an, damit sie in der engeren Heimat wirken können, wo jeder den Nutzen mit eigenen Augen sehen kann. Auch mit dem Ertrag der neuen Sammlung soll es so gehalten werden. Aus dem Rückbehalt in der gemeinsamen Kasse helfen wir den schwachen und kleinen Sektionen, wenn sie ein nötiges Werk aus eigenen Kräften nicht vollbringen können. Wir haben unserer Sammlung aber noch einen weiteren Sinn gegeben. Neben uns arbeiten zielverwandte Institutionen, die durch ihr Wirken den Heimatschutz ergänzen. Sie alle könnten mehr leisten, wenn sie nicht an finanzieller Schwäche litten. Ja, sie stehen heute in Gefahr, nicht einmal mehr das Gewohnte tun zu können, weil die von

Kriegsschulden belastete Eidgenossenschaft und die gleichfalls zum »Hausen« gezwungenen Kantone ihre Unterstützungen streichen oder kürzen mußten. In Ihrer Bedrängnis haben wir ihnen geholfen und haben damit neue Freunde gefunden.

Der Talerverkauf ist heute die große, alljährlich wiederkehrende Landessammlung zugunsten des heimatkulturellen Lebens. Heimat- und Naturschutz betreuen sie, doch ihr Segen reicht weiter.

Ihr Gelingen jedoch ist nach wie vor keine Selbstverständlichkeit. Ganz erstaunt fragen uns selbst Menschen, die uns nahestehen: »Braucht ihr schon wieder Geld?« Sie machen sich keine Vorstellung davon, wessen es bedarf, um im ganzen Lande auch nur das Nötigste zu tun. Sie wissen zwar, was es kostet, wenn sie ein Haus bauen möchten, doch glauben sie offenbar, daß der Heimatschutz mit 2—300 000 Franken Schlösser, Burgen und Kirchen, Kapellen, Gassen und Plätze, ja ganze Städtchen und Dörfer instand stellen könne — dutzendweise und jahrelang. Hier gilt es nachzudenken, sich selbst und vor allem die Fernerstehenden zu wecken, sie zu ermuntern, an der großen »Volksabstimmung«, mit der wir unsern Talerverkauf vergleichen können, sich zu beteiligen.

Möge der kommende Verkauf sich den früheren würdig anreihen. Er findet statt im Kanton Zürich am 27./28. Februar, in der übrigen Schweiz am 5./6. März.

## *Die Früchte der goldenen Saat*

Die Einnahmen des Schweizer Heimatschutzes aus den bisherigen mit dem Schweizerischen Bund für Naturschutz durchgeführten Talerverkäufen betragen nach Abzug der Aufwendungen für gemeinsame Werke wie Silsersee usw.:

aus der Sammlung 1946 . . . . .	164 466.96	
aus der Sammlung 1947 . . . . .	217 345.56	
Zinseinnahmen im Betrag von . . . . .	5 439.—	
Total der Einnahmen . . . . .		387 251.52

Die Ausgaben des Schweizer Heimatschutzes beliefen sich:

im Jahre 1946 (inklusive Anteile, die an die Heimatschutzsektionen ausbezahlt wurden im Betrag von Fr. 77 860.—) auf total . .	98 218.80	
im Jahre 1947 (vergleiche nebenstehende detaillierte Aufstellung) .	220 150.—	
Total der Ausgaben . . . . .		318 368.80
Dem Schweizer Heimatschutz stehen noch zur Verfügung . . . . .		68 882.72

## *Das Wirken des Schweizer Heimatschutzes mit dem Taler-Geld im Jahre 1947*

*Anteil der Kantone* (Heimatschutzsektionen) . . . . . 113 150.—

Träger der Heimatschutz-Arbeit sind in erster Linie die selbständigen kantonalen Heimatschutz-Sektionen. Die Rechenschaftsberichte der einzelnen Sektionen über die mit dem Geld der goldenen Taler geschaffenen Werke sind ein getreuer Spiegel ihrer mannigfaltigen und vielseitigen Aufgaben (Aufwendungen für zahlreiche Renovationen erhaltenswerter Bauten, Beiträge zur Pflege des Trachtenwesens, der Mundart, der heimischen Volksbräuche, Förderung der Heimatliteratur und vieles andere mehr).

### *Ausbau eigener Institutionen:*

Planungs- und Bau-Beratungsstelle . . . . . 15 000.—

Das Wirken dieser Institution ist aufbauender Heimatschutz im besten Sinne. Sie steht Privaten und Behörden im ganzen Land zur unentgeltlichen Beratung bei Bauvorhaben aller Art zur Verfügung.

Zur Förderung der Heimatschutzstätigkeit in der französischen und italienischen Schweiz . . . . . 7 000.—

### *Zusätzliche Beiträge an Sektionen:*

für bestimmte Aufgaben, die mit sektionseigenen Mitteln allein nicht gelöst werden können:

*Sektion Innerschweiz:* Beitrag an die Erhaltung der Ruine Hünenberg (Kt. Zug) 2 000.—

*Sektion Aargau:* Beitrag an die Erhaltung der gotischen Kirche in Möriken . . . 5 000.—

*Sektion Tessin:* Beitrag an die Drucklegung des letzten Bandes der »Svizzera italiana nell'arte e la natura« . . . . . 1 000.—

*Sektion Engadin:* Beitrag an die Kosten der Instandstellung des Kirchplatzes in Guarda . . . . . 4 000.—

### *Beiträge an zielverwandte Institutionen:*

Die gespannte Lage der eidgenössischen Finanzen führte zu einem radikalen Abbau der Subventionen an eine Reihe um das Schweizer Kulturleben höchst verdienter Vereinigungen. Der Schweizer Heimatschutz erachtete es als seine Pflicht und als im Sinne des ihm vom Schweizer Volk anvertrauten Auftrages liegend, solchen

Uebertrag 

---

 147 150.—

	Uebertrag	147 150.—
zielverwandten Vereinigungen, die in organisatorischer Selbständigkeit heimat-kulturelle Bestrebungen verfolgen, in ihrer Bedrängnis beizustehen.		
Beitrag an das <i>Schweizerdeutsche Wörterbuch</i> (Idiotikon) zur Überbrückung der gegenwärtigen finanziellen Schwierigkeiten . . . . .		10 000.—
Beitrag an die <i>LIA Rumantscha</i> zur Förderung und Erhaltung der rätoromanischen Sprache und des romanischen Kulturgutes in den gefährdeten Zonen Graubündens		20 000.—
Beitrag an die <i>Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte</i> und das <i>Schweiz. Institut für Urgeschichte</i> (Basel) zur Weiterführung ihrer Tätigkeit, die durch die Kürzung der Bundessubvention in Frage gestellt wurde (je 4 000.—) . . . . .		8 000.—
Beitrag an den interkantonalen <i>Verband zum Schutze des Landschaftsbildes am Zürichsee</i> . . . . .		2 000.—
Beitrag an die <i>Schweiz Gesellschaft für Volkskunde</i> an die Kosten einer Erhebung über die traditionellen Bewegungsspiele in der Schweiz . . . . .		6 000.—
Beitrag an die <i>Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde</i> an die Drucklegung der Wegleitungen für die Enquête über das schweiz. Bauernhaus . . . . .		5 000.—
Beitrag an die <i>Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz</i> an die Fortführung ihrer Publikationen zur vaterländischen Geschichte, die durch die Kürzung des Bundesbeitrages in Gefahr geraten sind . . . . .		10 000.—
Beitrag an die <i>Gesellschaft für schweiz. Kunstgeschichte</i> an die Herausgabe eines zweiten Jahrbandes der »Kunstdenkmäler der Schweiz« . . . . .		10 000.—
Beitrag an die <i>Gesellschaft für das Schweiz. Volkstheater</i> an die Kosten der Prüfung der volkstümlichen Spieltexte des Produktionsjahres 1947/48 und die Prämierung der besten Volkstheaterstücke . . . . .		1 000.—
<i>Einzelbeitrag</i> an die Kirchgemeinde Avers-Cresta an die Renovation der mittelalterlichen Fresken in der Dorfkirche . . . . .		1 000.—
Total der Ausgaben aus den Mitteln der Taleraktion im Jahre 1947 . . . . .		<u>220 150.—</u>